

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

23 (27.1.1872)

Samstag, 27. Januar 1872.

## Deutschland.

Meß, 24. Jan. Gestern Abend fand in dem restaurierten Theater die erste deutsche Theateraufführung vor ausverkauftem Hause statt. „Dr. Robin“ und „Die schöne Galathée“ wurden von der seither in Strassburg gastirenden Gesellschaft des Direktors Schmid in vollständig befriedigender Weise vorgeführt. Das Publikum, vorzugsweise aus Deutschen, theilweise aber auch aus Franzosen bestehend, ehrte die Spielenden mit wiederholtem Hervorrufe. Gelingt es, für die hiesige Bühne eine gute Gesellschaft zu gewinnen, die namentlich auch im Stande ist, französische Stücke vorzuführen, so steht zu hoffen, daß vielleicht gerade das Theater — als neutraler Boden — die sehr wünschenswerthe Annäherung zwischen der zugewanderten deutschen und der einheimischen Bevölkerung anbahnt. Von Seiten der deutschen Verwaltung wurde deshalb auch der Theaterfrage das entsprechende Interesse gewidmet und zunächst durch Bezahlung einer Miete von 10,000 Fr. per Jahr an die Gemeinde Meß als Eigentümerin des Theaters, dann durch Bestreitung der Reparaturkosten der erste Schritt gethan, um einem Theaterunternehmen Lebensfähigkeit zu geben.

Heute ist die zweite Probevorstellung, die nach den gestern gemachten Erfahrungen zu den besten Hoffnungen berechtigt. Seit dem Jahre 1848, wo eine deutsche Gesellschaft hier Opernvorstellungen gab, ist dies Spiel wieder das erste deutsche in der wiedergewonnenen alten Reichstadt.

Auch der Karneval scheint sich in diesem Jahre hier fröhlich anzulassen. Die deutschen Familien haben schon wiederholt in Reunions und Familientreffen dem Ballvergnügen huldigen können, und auch in den französischen Zirkeln scheint der Fasching nach und nach wieder zu seinem Rechte zu kommen. Nirgends dürfte sich indeß das alte Sprichwort „Alles Anfang ist schwer“ mehr bewahrheiten, als gerade bei dem Streben einer Vereinigung der sich, wenn auch nicht schroff, so doch fremd gegenüberstehenden hiesigen Bevölkerung — älteren und neueren Ursprungs. Auf beiden Seiten ist unverkennbar das Bedürfnis vorhanden, aber der erste Schritt ist noch nicht gemacht und von ihm hängt doch die ganze gefällige Zukunft eigentlich ab. In den kleineren Städten macht sich das schon eher; aber hier, wo sich die Personen überhaupt fremder gegenüberstehen, da bedarf es noch eines — bis jetzt nicht erfindenen oder besser gesagt, noch nicht ernstlich gesuchten Bindemittels.

## Frankreich.

Paris, 24. Jan. Man bemerkt, daß Hr. Thiers seit der Krisis vom letzten Samstag sich mehr der Gesellschaft zu widmen anfängt. Vorgestern begleitete der Präsident der Republik den Fürsten Delfos nach Paris und machte hier mehrere Besuche. Heute speist er bei dem Kaiser von Brasilien und morgen bei dem Herzog von Anjou, an dessen Tafel bei dieser Gelegenheit alle hier weilenden Mitglieder der Familie Orleans vereinigt sein sollen. Dagegen ist Hr. Thiers seit Freitag nicht wieder in der Nationalversammlung erschienen.

Aus einem vor wenigen Tagen von dem „Journ. officiel“ ausgegebenen Bericht über die Zahl der noch wegen Theilnahme am Communalaufrührer in Haft gehaltenen Individuen ergab sich indirekt, daß in der vorangegangenen Woche an die 6000 solcher Infulpaten auf freien Fuß gesetzt worden waren. Der „Figaro“ geriet über einen solchen „Akt der Schwäche“ in nicht geringe Entrüstung und zog nähere Erkundigungen ein, welche, wie er heute mittheilt, folgendes ergeben hätten: „Die Infulpaten sind in drei große Klassen, Alpha, Beta und Gamma, getheilt worden; die ganze Klasse Gamma, als die mindestkompromittirte, wurde mit einem Male in Freiheit gesetzt, und auch viele Individuen von der Klasse Beta sind wieder in Paris sichtbar geworden. Man schätzt die Zahl der Individuen, gegen welche noch ein richter-

liches Erkenntniß einzuholen sein wird, auf 6- bis 8000 und berechnet, daß die 20 für diese Verbrehen und Vergehen eingesetzten Kriegsgerichte die ganze Arbeit bis Ende April werden bewältigt haben können.“

Paris, 24. Jan. Die Bureaus der Nationalversammlung hatten gestern zwei wichtige Kommissionen von je 15 Mitgliedern zu ernennen: die eine für die Prüfung der von der Regierung eingebrachten Tarife auf die Rohstoffe, die andere für die Frage der Kündigung des Handelsvertrags. In die erstere Kommission wurden ernannt: die H. H. Flotard, Babin-Chevage, Joubert, Germonière, Patoite, Philippoteaux, Gordier, Dauvinot, Leurent-Montgolfier, Greguillaume, Bladover, Le-rour, Combar und Balsan. Die Mehrheit dieser Kommission ist einer Besteuerung der Rohstoffe entgegen oder will dieselbe doch nur im Sinne der französischen Tagesordnung als letztes Hilfsmittel zulassen; das 10. Bureau hat seinen Vertreter noch nicht gewählt. Dagegen sind von den 14 bisher in die Kommission für den Handelsvertrag gewählten Abgeordneten: Féray, Johnston, Pascal Duprat, Bompard, Delhol, Clapier, Targé, Graf Chaudorby, Ducorre, Plichon, Marquis de la Rochejacquelin und Claude, neun, also die entchiedene Mehrheit, mit der Kündigung einverstanden. Doch theilt sich diese Mehrheit in wirkliche Schutzjöllner und in Solche, die nur behufs einer Revision der Tarife den Vertrag gekündigt sehen möchten. Ueber den Standpunkt der Regierung machte der Handelsminister in seinem Bureau einige Eröffnungen. Wir haben, sagte Hr. Victor LeFranc, zuerst im Wege der Unterhandlung Modifikationen an dem Vertrage von 1860 zu erwirken gesucht; da diese Unterhandlung resultatlos blieb, sehen wir uns auf die Kündigung des Vertrags angewiesen. Diese Kündigung soll aber durchaus nicht den Sieg eines absoluten Systems bedeuten, sondern nur Frankreich die Freiheit der Feststellung seiner Tarife wiedergeben und neue Unterhandlungen mit den fremden Mächten ermöglichen.

Für die Wahl im Var-Departement ist vom 6. Bureau Hr. Raoul Duval zum Berichterstatter ernannt worden. Hr. Raoul Duval, ein persönlicher Gegner Gambetta's, wird in seinem Bericht ohne Zweifel die agitatorische Rundreise dieses Abgeordneten in den südlichen Departements zur Sprache bringen und Hr. Gambetta wird ihm die Antwort nicht schuldig bleiben. Man spricht sich also wieder einmal auf ein mit Persönlichkeiten gespicktes Reduell den Mund; man hat ja nichts Dringenderes zu thun. Wie die „Union“ erfährt, geht man im Kriegsministerium ernstlich damit um, eine Kommission von Generalen zu ernennen, welche sich mit der Frage einer neuen Organisation des Generalstabs-Korps zu beschäftigen hätte. Der General Lebrun soll an die Spitze dieser Kommission gestellt werden und die Reform soll in einem gewissen Maße auf die in Preußen geltenden Grundsätze basirt sein.

Die Organisation der Vertheidigung von Paris und Umgebungen ist nach demselben Blatt der Gegenstand der eifrigsten Studien unserer Genie- und Generalstabs-Offiziere; namentlich beschäftigen sich die Generale Dubost, Dupouët, de Rivière und Blondeau vom Genie mit diesen Fragen. Man ist ziemlich übereinstimmend der Ansicht, daß das rings um die Hauptstadt anzulegende verschanzte Lager ein möglichst ausgedehntes sein müsse, um einer bedeutenden Armee geräumigen Unterkommen, große Freiheit der Bewegung und leichte Zufuhr des Proviants zu gewähren. Die Höhen von Pierrefitte, Argenteuil, Saint-Cyr, Noquecourt, des Loges, Gohölz von Verrières, Châtillon, Plateau von Avron und Wald von Bondy scheinen dazu anersuchen, die neuen Befestigungswerke aufzunehmen.

Verfaßtes, 24. Jan. Sitzung der Nationalversammlung vom 23. Jan. Graf Melun bringt einen Gesetzesvorschlag ein, demzufolge pa-

rielle Wahlen für die Nationalversammlung in einem Departement nur dann angelegt werden sollten, wenn die Vertretung dieses Departements auf die drei Viertel der gesetzlichen Zahl reduziert wäre. Der Antrag will der zusehends wachsenden Gleichgiltigkeit und Enthaltung der Wähler ein Ziel setzen. (Widerspruch und Gelächter links.)

Auf der Tagesordnung steht die Regierungsvorlage, betreffend die Handelsmarine. Der wesentliche Inhalt des Entwurfs ist dieser: Das im Verfolg der Handelsverträge eingeführte liberale System von 1866 soll wieder aufgegeben werden, die sogenannte Französisirung fremder Schiffe, d. h. der Ankauf eines fremden Schiffes und die Uebernahme desselben unter französische Flagge soll einem erhöhten Zoll, bemessen nach dem Tonnengehalt des Fahrzeuges, unterliegen; die unter fremder Flagge nach Frankreich gelangenden Waaren und Naturalien sollen mit einer Zusatzsteuer belegt werden, von welcher die unter französischer Flagge eingeführten Frachten befreit bleiben; endlich die Rohprodukte, welche aus den europäischen und namentlich den englischen Entrepots, statt direkt von ihrem Ursprungslande, nach Frankreich kommen, sollen ebenfalls einer direkten Steuer unterzogen werden.

Hr. Johnson, Abgeordneter von Bordeaux, führt, wie in der Debatte über die Rohstoffe, aus, daß Angesichts der bestehenden Verträge die Vorlage in der nächsten Zeit gar nicht ausführbar wäre: die österreichische Flagge z. B. bleibt kraft des Vertrags von 1867 bis zum Jahr 1877 von jeder Last befreit. In der Sache selbst sucht Redner vom Standpunkte seiner Mandanten auszuführen, daß der französische Seehandel im Großen und Ganzen seit 1866 nur gewonnen habe und durch die vorgeschlagenen Bälle nur zu Gunsten der griechischen, österreichischen und namentlich der italienischen Marine ruinirt werden würde.

Der General du Temple vertritt die entgegengesetzte These: Die Marine bedarf eines Schutzes, um nicht langsam zu Grunde zu gehen; sie verdient alles Interesse, denn wenn Frankreich viele Soldaten wie seine Marinetruppen gehabt hätte, so wäre der Feind gewiß nicht in das Land gedrungen.

Hr. Clapier vertritt sich als Vertreter von Marseille, wie sein Kollege von Bordeaux, gegen die Wiederherstellung der alten Taren; die fremde Waare bringe Geld ins Land, schaffe in Zeiten der Noth Getreide aus Rußland und Ungarn herbei, kurz, sie mache sich so nützlich, daß ihre Marseiller Konkurrenten selbst sie nicht missen wollen. Man sagt, unsere Marine sei ruinirt; das ist nicht wahr. Ruinirt sind nur die kleinen, nur die Segelschiffe, und gegen den Fortschritt der Zeit läßt sich nicht ankämpfen. Das Problem ist nicht, veraltete Privilegien wieder herzustellen, sondern unsere Marine mit drei unerlässlichen Eigenschaften: mit Leistungsfähigkeit, Raschheit und Regelmäßigkeit auszustatten. (Sehr gut! links.) Die Handelskammern von Marseille und Havre sind darüber einig; wir wollen keine Protektion, sondern Freiheit.

Hr. A. Loque, Abgeordneter des Kriegs-Departements, erklärt sich für die Regierungsvorlage und wünscht namentlich einen stärkeren Schutz für das zum Schiffbau bestimmte Eisen.

Hamburg, 20. Jan. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Germania“, Kapitän Hebig, ist gestern Abend 6 Uhr wohlbehalten in Neu-Orleans angekommen.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Bavaria“, Kapitän Kayn, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, erpedirt von Hrn. August Volken, William Miller's Nachfolger, am 23. Januar Morgens von Hamburg via Grimshby und Havre nach den Häfen von St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta und Cabanilla ab.

**Witterungsbeobachtungen**  
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Schneehöhe in Preuss. Maß.	Wind.	Himmel.	Witterung.
24. Jan.						
Morg. 7 Uhr	27° 0,7"	+ 2,5	0,97	NO.	bedeckt	Regen, Nebel
Mittg. 12 "	27° 1,2"	+ 7,5	0,90	SE.	"	"
Abend 6 "	27° 2,1"	+ 6,2	0,93	SE.	"	"

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. A. Herrm. Kroenlein.

3591. 3. Vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe:**  
**„Der zuverlässige Sichterzt“**  
oder Belehrung über das einzig sichere und leichte Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch wohlfeile, naturgemäße und in allen Fällen erprobte Mittel. Zum Besten aller derartig Leidenden und zur Warnung vor nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten herausgegeben von Dr. Hoffmann. Preis 27 fr.  
Ein Verzeichniß von Personen, denen das Buch Hilfe gebracht, ist beige druckt.

3850. 1.  
**Für Auswanderer.**  
Nach Nord- und Süd-Amerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete, seit 1852 concessionirte, Hauptagentur über alle bekannten Seehäfen mit Dampf- und Segelschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.  
Die Bezirksagenten.  
**C. Schmit, Kommissionsärz. Karlsruhe. C. F. Hofbeinz in Spöck.**

**Die Militär-Vorbereitungs-Anstalt**  
des Lieutenant a. D. von **Hartung zu Cassel** bereitet für das Offizier-, Fähnrichs-, Seelobetten- und Freiwilligen-Examen schnell und sicher vor. Die Note für Prima, deren Nachweisung nach den neuesten Bestimmungen vor der Zulassung zum Fähnrichs-Examen verlangt wird, kann ebenfalls in der Hälfte der Zeit erreicht werden, welche die regelmäßigen Schulen darauf verwenden. — Aspiranten im Besitz des Primanerzeugnisses erreichen hier die Reife zur Ablegung des Portepächtnichs-Examins in drei Monaten. — Nächste Aufnahme den ersten April. — Ausführliche Prospekte gratis. 3899. 2.

**Kraab-Grazer Prämienloose.**  
Die „Frankfurter Zeitung“ vom 21. Januar sagt in einem größeren Artikel über die gegenwärtigen Kurse der verschiedenen Prämienloose u. A.:  
„Prämienloose unterscheiden sich dadurch von den übrigen Staatspapieren, daß der Privatmann, welcher einige Stück gekauft hat, angestrichelt an seinen Nummern festhält so, daß die einmal festgelegten Stücke selten wieder auf den Markt kommen. Es gilt daher als Regel, daß eine bedeutende Kurssteigerung erst eintreten kann, wenn einmal der größte Theil des Ansehens in feste Hände übergegangen ist. Wenn das einmal der Fall ist, dann wirkt ein Auftrag von 50 Stück mehr auf den Cours als ein solcher von 1000 Stück bei einem noch in ersten Händen befindlichen Ansehen. Wie wäre es sonst erklärlich, daß heute z. B. **Kraab-Grazer Loose** 10 pCt. niedriger stehen als österreichische Loose von 1860, während die erstere einen **bedeutend höheren inneren Werth** haben als die letztere. Beide tragen 4 1/2 pCt. Zinsen, die österreichischen 60er in Papierwerta, Kraab-Grazer in Silber. Die Gewinne der 60er werden nur mit einem bedeutenden Steuerabzug ausbezahlt, diejenigen der Kraab-Grazer sind **steuerfrei**. Die alljährliche Verlosung der 60er beträgt nicht ganz 1 pCt., diejenige der Kraab-Grazer anfangs 1 pCt., nach 3 Jahren aber schon 1 1/2 pCt. Ueberdies kommt den Kraab-Grazer noch der Vortheil der kleineren Stücke zu gute, der ja bei den Fünfteln der 60er Loose in einem so beträchtlichen Preisunterschied Ausdruck findet.“  
Neut über Mittel vor 60er Loose 105, dagegen Kraab-Grazer nur 86! 3922. 2.

3896. 2. Durlach.  
**Privatpostgehilfen-Gesuch.**  
Ein im Post- und Telegraphendienst bewandertes Gebilde, mit guten Zeugnissen versehen, kann logisch eintreten bei der Kaiserl. Postverwaltung in Durlach.

3891. 2. Durlach.  
**Reitpferd zu verkaufen.**  
Schwarzbraune Stute, mittelgroß, elegant gebaut, 7 Jahre alt, sehr gut und fromm geitten. Näheres im Gasthaus zum Schwärz in Durlach.

3431. 6. Bad Kreuznach.  
**An Haut- und Flechtentranke**  
ertheilt schriftlichen Rath  
Dr. med. **Kleinhaus,**  
Spec. Arzt für Hautkrankheiten  
in Bad Kreuznach.

3619. 4. Eine neue elegante  
**Spezerei-Laden-Einrichtung**  
ist mit einem Rest Waaren wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen.  
Man wende sich unter J. St. O. an die Expedition dieses Blattes.

**Hunderttausende von Menschen**  
 verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden, sichersten  
 und besten

**Haarwuchsmittel.**

Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung und Förderung des Wachstums der Kopfhaare,

als die in allen Welttheilen so bekannt und berühmt gewordene, von medicinischen Anwandlern gepriesene, mit den glänzendsten und wunderbarsten Erfolgen gekrönte, von Sr. k. k. Apostolischen Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich, König von



Ungarn und Böhmen etc., mit einem ausschließlichen k. k. Privilegium für den ganzen Umfang der k. k. österreichischen Staaten und der gesammten ungarischen Kronländer mit Patent vom 18. November 1865, Bohl 13.810/1892 ausgezeichnete

**Reseda-Kräusel-Pomade,**

wo bei regelmäßigem Gebrauch selbst die kahleren Stellen des Hauptes vollhaarig werden; graue und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie stärken den Haarboden auf eine wunderbare Weise, befeuchtet jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhindert das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird



**wellenförmig,**

und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter. Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausstrahlung bildet sie überdies eine Zierde für den feinsten Toilette-Tisch.



**Preis eines Tiegels sammt Gebrauchs-Anweisung (in 7 Sprachen) bloß einen Thaler preuß. Courant.**  
**Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Procente.**  
 Fabrik und Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros et en detail bei **CARL POLT,** Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, Josefsstadt, Walfischgasse 14, im eigenen Hause, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind. Auswärtige Bestellungen werden nur gegen Baar-Einzahlung des Betrages sofort effectuirt, da bei den k. k. Bkern Postämtern für das Ausland Sendungen unter Nachnahme nicht angenommen werden.

**Haupt-Depot für Karlsruhe einzig und allein bei Herrn Theodor Brugier in Karlsruhe, Waldstraße Nr. 10;**  
 ferner in den Provinzen:  
**Berlin bei Georg Schinke, Apotheker, Köpnickstraße Nr. 73.**  
**Königsberg i. Pr. bei A. Kraatz, Bazar „zur Koese“.**

**Geschäftsübergabe u. Empfehlung.**

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich die seitler unter der Firma **Georg Trau Wittwe** geführten Pianofortelager heute meinen Söhnen abgetreten habe. Indem ich meinen Gönnern und Freunden für das mir in so reichem Maße erwiesene Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auf meine Söhne, welche, durch vielfährigen Aufenthalt in Fabriken ersten Ranges, die erforderlichen Erfahrungen gesammelt haben, übertragen zu wollen.  
 Karlsruhe und Heidelberg, den 1. Januar 1872.

Mit Hochachtung und Ergebenheit  
**Georg Trau Wittwe.**

Auf Obiges Bezug nehmend, zeigen wir einem werthen Publikum an, daß wir unter Heutigem die seitler unter der Firma **Georg Trau (später Georg Trau Wittwe)** bestehende Pianoforte-Fabrik und Niederlage für eigene Rechnung übernommen haben. Wir werden dieselbe unter der Firma

**Gebrüder Trau**

in gleicher Weise fortführen. Unser eifriges Bestreben wird es sein, durch reelle Geschäftsführung das der Firma seitler in so hohem Grade geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu sehen, und indem wir uns dem schätzbaren Wohlwollen eines verehrlichen Publikums empfehlen, zeichnen wir  
 Karlsruhe und Heidelberg, den 1. Januar 1872

hochachtungsvoll und ergebene  
**Gebrüder Trau.**

**Beraffordrungen von Eisenbahnbau-Arbeiten.**

Zu Ausführung der Hohenzollern-Bahn (Strecke von Hechingen bis Vödingen) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 1. und 2. Arbeitsloos der Bauaktion Vödingen zur Submission ausgeschrieben. Das 1. Arbeitsloos beginnt bei Nr. 89 der 7. Stunde auf der Marlung Hechingen und endigt bei Nr. 56+50 der 8. Stunde auf der Marlung Hechingen. Dasselbe ist 9750 Fuß oder 2 Kilom. 793,3 M. lang. Das 2. Loos beginnt bei Nr. 56+50 der 8. Stunde und endigt bei Nr. 18+50 der 9. Stunde auf der Marlung Hechingen. Dasselbe ist 9200 Fuß oder 2 Kilom. 635,7 M. lang. Mit dem 1. Loos sind zugleich die Grabs-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Gypser- und Pfisterarbeiten an den Bahnwärterhäusern Nr. 29, 30 und 31, mit demjenigen des 2. Looses dieselben Arbeiten an den Bahnwärterhäusern Nr. 32 und 33 verbunden.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

	I. Loos.	II. Loos.
1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	100,753 fl. 36 fr.	53,881 fl. 27 fr.
2) Erdmauern	—	4,567 fl. 30 fr.
3) Brücken und Durchlässe	86,002 fl. 14 fr.	42,373 fl. 7 fr.
4) Straßenbauten	7,355 fl. 48 fr.	5,066 fl. 36 fr.
5) Fluß- und Uferbauten	2,700 fl. — fr.	1,137 fl. 30 fr.
6) Seilung	20,500 fl. — fr.	18,690 fl. — fr.
7) Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Gypser- und Pfisterarbeiten an den oben erwähnten Bahnwärterhäusern	6,366 fl. 22 fr.	4,267 fl. 20 fr.
<b>Zusammen</b>	<b>223,678 fl. — fr.</b>	<b>129,983 fl. 30 fr.</b>

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnisse können bei dem Eisenbahn-Bauamt Vödingen eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche sich auf beide Arbeitsloose zusammen oder jedes Loos besonders erstrecken können und welche den Abtritt an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im 1. oder 2. Arbeitsloos (oder 1. und 2. Loos zusammen) der Bauaktion Vödingen“

Donnerstag den 15. Februar 1872, Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 23. Januar 1872.

K. Württ. Eisenbahn-Kommission.  
 Klein.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Urtheil.**  
 G. 203. Nr. 157. Buchen.  
 J. S.  
 Theresia Schwägerin von Hainstadt, vertreten durch den Vormund Franz Döllinger von da, gegen  
 Richard Neuberger von Stürzenhardt,  
 Alimentation betr.,  
 werden die Klagefächer als zugestanden angenommen, Einreden für veräußert erklärt und wird zu Recht erkannt:

Der Beklagte ist schuldig, zur Ernährung des klagenden Kindes von dessen Geburt bis zum vollendeten 14. Jahr einen Ernährungsbeitrag, vorläufig von 20 fr. wöchentlich, in vierteljährlichen Raten zu leisten und die Prozeßkosten zu tragen.

D. R. M.  
 Buchen, den 4. Januar 1872.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Bauer.

**Ganten.**  
 G. 320. A. G. R. 696. Adelsheim. Gegen  
 Hirschwirth Heinrich Klau von Korb haben wir  
 Recht erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf  
 Dienstag den 27. Februar d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,

anberaunt.  
 Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Interpandensrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Pfandpfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und es sollen die Richter-scheidenden in Bezug auf Vorkaufsgläubiger und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen verbindend angesehen werden.  
 Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gezeihen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise demjenigen im Auslande wohnenden Gläubiger, deren Aufenthaltsort bekannt ist, mittelst der Post zuzugelenben würden.  
 Adelsheim, den 22. Januar 1872.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Poes.

**Stratrechtspflege.**  
**Badungen und Bahndungen.**  
 G. 340. Nr. 2497. Mannheim. Adolph Heinrich von Bernhart in Schifflin, 24 Jahre alter Chirurg, ist der Körperverletzung beschuldigt. Derselbe wird angefordert, sich  
 innerhalb 14 Tagen  
 dahier zu stellen, widrigenfalls nach Lage der Akten erkannt würde.  
 Mannheim, den 21. Januar 1872.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 v. Buol.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
 F. 930. 1. Bruchsal.  
**Liegenschafts-Versteigerung.**

In Folge richtiger Verfügung werden die nachbeschriebenen Liegenschaften des Pflanzers Michael Reckler zu Obergrombach am  
 Donnerstag den 15. Februar 1872,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 im Rathhause zu Obergrombach öffentlich zu Eigentum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.  
 a) Ein anderthalbthätiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Ziegelofen, Ofen und zwei Todenkammern, an der nach Obergrombach führenden Vicinalstraße gelegen . . . . . 2800 fl.  
 b) 12 1/2 Ruthen Gras- und Baumgarten, beim Hause liegend . . . . . 180 fl.  
 zusammen geschätzt zu . . . . . 2780 fl.  
 Bruchsal, den 14. Januar 1872.  
 Großh. Notar  
 Köllenerger.

F. 709. 2. Forstheim.  
**Liegenschafts-Versteigerung.**  
 Aus der Vermögensmasse des verlebten Johannes Ger-

wig, Grünhofwirth dahier, wird am  
 Montag den 5. Februar d. J.,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 im Rathhause dahier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt:

Ein dreistöckiges Wohnhaus, nebst Wirtschaftsgelände zum Grünen Hof, mit Haus und Hofplatz, am Schulerberg dahier, neben Karl Friedrich Becker Wb., sich selbst und Altmehd, Anschlag . . . . . 36,000 fl.  
 was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Genehmigung vorbehalten bleibt.  
 Forstheim, den 3. Januar 1872.  
 Großh. Notar  
 W. Weigand.

F. 908. Grombach.  
**Versteigerungs-Aufhebung.**  
 Die gegen den abwesenden Verkäufer Adam Ries (nicht Philipp Josef Ries) vom Neubaus auf Montag den 12. Februar l. J. anberaumte Liegenschafts-Versteigerung wurde z. H. sistirt.  
 Einsheim, den 22. Januar 1872.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 S. H.

F. 926. 1. Karlsruhe.  
**Verkauf**  
 von alten Schienen und Schienensücken.  
 Mit Ermächtigung Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen werden wir  
 Montag den 5. Februar d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 in den Räumlichkeiten unseres Hauptmagazins den  
 beiläufig 50,000 Ctr. betragenden Vorrath an abgängigen Schienen und Schienensücken in öffentlicher Versteigerung gegen Barzahlung dem Verkaufe aussetzen.  
 Kauflustige laden wir hiezu mit dem Bemerkten ein, daß nach den Verkaufsbedingungen, welche bei dieser Stelle erhoben werden können, die Abfuhr der Schienen nach erfolgter Genehmigung der Steigerungsverhandlung sofort beginnen und nach Anfluß von 4 Wochen beendet sein müssen.  
 Karlsruhe, den 24. Januar 1872.  
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.  
 Reisinger.

F. 729. Nr. 60. Bruchsal. Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen diesseitigen Forstbezirks werden  
 Donnerstag den 1. Februar d. J.  
 aus III. 1. u. III. 3. Zuschacht versteigert: 3000 fortlene Hopfenstangen; 6 Eter eichenes Nutzholz; 12 Eter buchenes, 4 Eter eichenes, 8 Eter erlenes und 10 Eter gemischtes Scheitholz; 4 Eter buchenes, 22 Eter eichenes, erlenes und gemischtes, sowie 496 Eter fortlene Prügelholz; 414 Eter gemischtes Stockholz und 4250 fortlene und gemischte Wellen.  
 Zusammenkunft früh halb 10 Uhr auf der Kronauer Hauptallee beim Häuschen.  
 Bruchsal, den 24. Januar 1872.  
 Großh. bad. Bezirksforstf. l.  
 v. Strabi.

F. 890. 2. Nr. 85. Graben. Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Kammerforst werden versteigert.  
 Mittwoch den 7. Februar l. J.:  
 64 Stämme Eichen, 1 Eiche und 3 Forlen zu Nutzholz, wobei einige Holländer;  
 Donnerstag den 8. Februar l. J.:  
 112 Eter buchenes, 69 Eter eichenes, 2 Eter gem. Scheitholz, 111 Eter buchene und 76 Eter gemischte Prügel;  
 328 Eter gemischtes Stockholz, 1200 Stück buchene und 1550 Stück gemischte Wellen.  
 Zusammenkunft im Kammerforst am 1. Tag beim Kreuzweg und am 2. beim Büschgarten je früh 9 Uhr.  
 Graben, den 23. Januar 1872.  
 Großh. bad. Bezirksforstf. l.  
 Menzer.

F. 914. 1. Nr. 62. Schwarzbach. Holzversteigerung.) Aus diesseitigem Domänenwald Heisinger l. 4 auf Redartfahnbacher Gemarkung versteigern wir mit Vorstrich bis Martini d. J. am  
 Montag den 5. f. M.  
 mit Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Rathhause zu Neunkirchen 33 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz, 4 Stämme buchenes Nutzholz, 210 Eter buchenes Scheit- und Prügelholz, 166 Eter eichenes dto. und 6275 Stück gemischte Wellen, wozu sich die Liebhaber einfinden wollen.  
 Schwarzbach, den 23. Januar 1872.  
 Großh. bad. Bezirksforstf. l.  
 Küller.

F. 876. 3. Baden.  
**Kapital auszuleihen.**  
 Gegen doppelten Besatz von Liegenschaften mit erstem Pfandrecht können hier 10,000 fl. ausgeliehen werden, die im Ganzen oder in Abtheilungen abgeben werden.  
 Baden, den 21. Januar 1872.  
 Großh. Stiftungsverwaltung.